

Lebensraum Döberitzer Heide

Die Döberitzer Heide wurde nach fast hundertjähriger militärischer Nutzung mit Ausnahme von ca. 500 Hektar im Jahre 1991 in eine zivile Nutzung überführt. Der Naturschutz-Förderverein engagierte sich für die Konversion durch Naturschutz und fand dabei tatkräftige Unterstützung bei Verbänden, Behörden und in der Politik. Auch im Ergebnis dessen wurden die Naturschutzgebiete „Ferbitzer Bruch“ (im Jahre 1996) und „Döberitzer Heide (im Jahre 1997) ausgewiesen. Für die naturschutzfachliche Bewertung war die Vogelwelt mit ausschlaggebend. Die reich strukturierte Landschaft mit mosaikartig vernetzten Biotopen und die unzersiedelte Großräumigkeit des Gebietes besitzt ein Naturpotenzial, das es zu bewahren und zu entwickeln gilt. Großflächige Jungwälder verschiedener Sukzessionsstufen, teilweise wildnishaft, bedecken etwas mehr als die Hälfte der Döberitzer Heide. Weite Offenflächen entstanden durch die militärische Nutzung. Zahlreiche Moore sind in vielgestaltigen Erosionsrinnen und Hohlformen eingelagert. Hutungen und Weideflächen ergänzen das Landschaftsbild. Die Vielfalt der Vegetation und der Strukturen bieten den Vogelarten, und gerade einigen anspruchsvollen Nahrungsspezialisten, einen idealen Lebensraum. Auch für den Vogelzug im Frühjahr und Herbst spielt das Gebiet eine bedeutende Rolle. Zahlreiche Vogelarten finden in der Döberitzer Heide eine reichhaltige Nahrungsgrundlage, die sich aus der extensiven Behandlung bzw. Nutzung ergibt.

Vogelschutzgebiet

Im Jahre 1997 benannte das Land Brandenburg zwölf Vogelschutzgebiete, darunter die Döberitzer Heide. Die Ausweisung erfolgte auf der Grundlage der Vogelschutzrichtlinie der Europäischen Gemeinschaft (EU). Diese Richtlinie ist ein wichtiges Instrument, um die im Gebiet der EU wildlebenden Vogelarten zu schützen. Die Döberitzer Heide gehört zu den bedeutendsten Vogelbrut- und Rastgebieten Brandenburgs. Bereits seit 1991 ist die Döberitzer Heide als Vorschlagsgebiet bei der EU bekannt und wird in der Liste der Important Bird Areas (IBA-Gebiete) geführt. Angaben über Schutzstatus, Schutzvorschriften, Abgrenzungen und Bestandsdaten zu den einzelnen Vogelarten wurden 1997 mit der Meldung des Landes Brandenburg an die EU eingereicht.



Ausgewählte Vogelarten

Die Vogelwelt ist in der Döberitzer Heide mannigfaltig repräsentiert. Bisher konnten 201 Vogelarten im Gebiet beobachtet werden. Davon sind 119 Arten Brutvögel in der Döberitzer Heide. Zum Vergleich: Zur aktuellen brandenburgischen Brutvogelfauna zählen 206 Vogelarten. Hervorzuheben ist der Brutbestand der Großen Rohrdommel. Zu den Brutvögeln in den Feuchtgebieten zählen u. a. das Kleine Sumpfhuhn, die Bekassine, der Kiebitz, der Drosselrohrsänger und der Schilfrohrsänger. Greifvögel sind mit 11 Arten vertreten. Von ihnen brüten Seeadler, Baumfalke, Wespenbussard, Schwarzer Milan, Roter Milan, Rohrweihe, Mäusebussard, Habicht, Sperber und der Turmfalke in der Döberitzer Heide. Auf den großen Offenflächen sind u. a. Brachpieper, Graumammer, Braunkehlchen, Schwarzkehlchen, Heidelerche, Feldlerche, Steinschmätzer, Raubwürger und Neuntöter zu Hause. Sie stellen alle artspezifische Ansprüche an ihren Lebensraum. Wichtig sind Landschaftsstruktur, Nahrungspotenzial und Brutmöglichkeiten. Die reich strukturierten Waldsäume und Gehölzinseln werden von Ziegenmelker, Wiedehopf, Wendehals, Goldammer, Sperbergrasmücke und Dorngrasmücke bevorzugt. Zu den Waldbewohnern zählen Schwarzspecht, Mittelspecht, Waldbaumläufer, Zaunkönig, Nachtigall, Gartenrotschwanz, Waldlaubsänger und Waldschnepfe. Viele Vogelarten sind in der Kulturlandschaft sehr selten geworden. Ihre Lebensbedingungen haben sich durch die menschlichen Aktivitäten verschlechtert: Nutzungsänderungen in der Land-

schaft, zunehmende Zerschneidung und Isolation von Lebensräumen, wachsende Freizeitaktivitäten in störungsempfindlichen Bereichen. Zur Bewertung der Gefährdung der Vogelwelt dienen Rote Listen. Die brandenburgische Rote Liste führt ca. 50 % der vorkommenden Brutvogelarten in abgestuften Kategorien als gefährdet an! Von den Brutvögeln in der Döberitzer Heide gehören die Große Rohrdommel, der Raubwürger, das Kleine Sumpfhuhn, der Brachpieper, der Baumfalke und der Wiedehopf zu den vom Aussterben bedrohten Arten. Zu den stark gefährdeten Brutvögeln zählen die im Gebiet vorkommenden Arten Ziegenmelker, Bekassine, Grauammer, Seeadler, Kiebitz, Rebhuhn und Wachtel.

Noch finden viele Vogelarten in der Döberitzer Heide die ihnen zusagenden Bedingungen. Damit es so bleibt, setzt sich der Naturschutz-Förderverein engagiert ein. Möglich wird dies durch die Schaffung beruhigter Zonen und durch Landschaftspflege sowie Gestaltungsmaßnahmen.

Bei geführten Exkursionen und Wanderungen, die der Naturschutz-Förderverein durchführt, werden Besuchern auch Naturerlebnisse zur Vogelwelt geboten. Speziell dafür vorgesehen sind Vogelstimmenwanderungen, die im Mai jeden Jahres durch Experten geleitet werden.

Döberitzer Heide

Ein Naturerbe Brandenburgs

Naturschutz-Förderverein „Döberitzer Heide“ e. V.

- eingetragen beim Amtsgericht Potsdam mit Sitz in Wustermark, Ortsteil Elstal
- vom Finanzamt Potsdam als gemeinnützig anerkannt

Anschrift:

Naturschutz-Förderverein „Döberitzer Heide“ e. V.
OT Elstal, Naturschutzzentrum 1, 14641 Wustermark

Telefon 033234/7080

Fax 033234/70830

Homepage: www.doeberitzerheide.de

**Bitte unterstützen Sie mit einer Spende unsere
Naturschutzarbeit**

Bankverbindung:

Konto 550 105 63 00

BLZ 160 620 08

VR-Bank Fläming e.G.

Herausgeber:

Naturschutz-Förderverein „Döberitzer Heide“ e. V.
überarbeitete Auflage 2004

Naturschutz Förderverein „Döberitzer Heide“ e. V.



Die Vogelwelt